

Literatur.

Geyer, D. Morphologische Anpassungen bei Süßwasser-Mollusken. Aus: Schriften für Süßwasser- und Meereskunde, 1924, Heft 8, S. 225—236.

In knapper Form legt unser alter Lehrmeister Geyer den Auszug seiner langjährigen biologischen Erfahrungen vor Zoologen und Paläontologen. Kein Wort seiner Ausführungen ist überflüssig, weshalb hier statt einer Besprechung nur der Inhalt nach Kapiteln gegeben werden kann: Einfluß des Raumes, Einfluß der Bewegung (organisatorische Anpassung, regulatorische Anpassung), Einfluß der Temperatur, der chemischen Beschaffenheit, der Nahrung. Die Bearbeiter rezenter und fossiler Molluskenschalen finden in dem Schriftchen einen Fingerzeig zur Deutung gewisser Schalausbildungen, die vor nicht allzu langer Zeit als genügende Artmerkmale galten, als Anpassungserscheinungen an Einflüssen der Umwelt. F. H.

Alderson, E. G. Studies in Ampullaria. 4^o, 99 S., 19 Taf. W. Heffer & Sons, Cambridge, 1925. Schwarz 21 s., bunt 42 s.

Diese neu erschienene Monographie der Ampullariiden wird keiner, der sich mit dieser Familie beschäftigt, entbehren können. Sie bringt, vom Verfasser selbst gezeichnet, 180 gute Abbildungen mit erklärendem Texte und behandelt so gut wie alle bekannten Arten und Varietäten. Die Literatur ist bis 1914 recht vollständig berücksichtigt, enthält also die Kobeltsche Monographie im Conchyliencabinet nicht. Verf. hebt ausdrücklich seinen rein conchyliologischen Standpunkt hervor, er vereinigt die alt- und neuweltlichen Formen noch unter dem Sammelnamen Ampullaria. Dagegen ist seine Behandlung der Arten eine sehr kritische, viele sog. Spezies und Varietäten werden eingezogen und an Abbildungsreihen der Beweis zu dieser Handlungsweise erbracht. Eine große Sammlung befähigt den Verf. zur kritischen Sichtung des bisherigen Artenchaos, sodaß wir ihm für seine Pionierarbeit auf dem Gebiete dieser schwierigen Gruppe zu Dank verpflichtet sein müssen. F.H.

Zoological Results of the Percy Sladen Trust Expedition to, Yunnan under the leadership of Professor J. W. Gregory (1922). In: Journ. & Proc. Asiat. Soc. Bengal, N. S. XIX, 1923, S. 385—428, 4 Textfig., Taf. 16—17. (Erschienen am 29. XI. 1924.)

Annandale, N. Land Molluscs. Neu *Helicarion resii naceus subresinaceus*, S. 387, Taf. 16, Fig. 1—2. — *Bulaminus (Subzebrinus) tigricolor*, S. 390, Taf. 16, Fig. 3, 3a, — *B. (Pupinidius) chrysalis*, S. 391, Taf. 16, Fig. 4, 45, — *B. (Petraeomastus) latilabrum*, S. 392, Taf. 16, Fig. 7. 5a. — *B. (Holcauchen) gregoriana*, S. 392, Taf. 16, Fig. 6—7a. — *B. (Holcauchen) tubios*, S. 394, Taf. 16, Fig. 6, a—

Annandale, N. Aquatic Gastropod Molluscs. Neu: *Lithoglyphus taliensis*, S. 401. — Fam. *Delavayidae*, nov. fam. Typgenus; *Delavaya* Heude, S. 404. — *Lecithoconcha lecythis* Ann., forma *crassior*, S. 413. — *Limnaea yunnanensis* Nev., forma *distensa*, S. 419, Textfig. 1B. —

Gyraulus longius, S. 419, Textfig. 4. — Von *Limnaea yunnanensis* und ihrer Form *distensa* werden Abbildungen von Radulazähnen (Textfig. 2) und Geschlechtsorganen (Textfig. 3) gegeben.

Prashad, B. Bivalve Molluscs. Nur 1 Najade (*Rhombunopsis superstes* Neum.), dagegen 5 Arten von *Corbicula* wurden gefunden; von Interesse ist das durch eine unbestimmbare Einzelschale bewiesene Vorkommen von *Sphaerium* in Yünnan. F. H.

Baker, H. B. New land operculates from the Dutch Leeward Islands. In: Nautilus, XXXVII, 1924, p. 89—91.

Stoastomops walkeri n. gen. u. n. sp., S. 89. — *Pomatiasidae*, nov. subfam. *Cistulopsinae*, S. 89. — Typ: *Cistulops* n. g., S. 90, auf *Cistula raveni* Cr. — *Tudora maculata* n. sp., S. 92. — *T. rupis* n. sp., S. 93. — *T. muskusi* n. sp., S. 93. — *T. pilsbryi*, S. 94. — *T. fossor* n. sp., S. 94. F. H.

Annandale, N. & Chopra, B. Molluscs of the Siju Cave, Garo Hills, Assam. In: Rec. Ind. Mus., XXXVI, 1924, S. 33—40, 4 Textfiguren.

Neu: *Opeas cavernicola*, S. 34, Textfig. 1 a und var. *vamana*, S. 35, Textfig. 1 b. Diese neue Art ist nahe verwandt mit *O. gracile* Hutt., mit der sie außer den meisten Schalenmerkmalen auch den Bau der Radula gemeinsam hat. Ihre Augen sind nur etwas zurückgebildet, durch Verlust des Pigments und vielleicht auch der Linse, woraus zu schließen ist, daß sie erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit in die Höhle einwanderte. F. H.

Behning, A. L. Zur Erforschung der am Flußboden der Wolga lebenden Organismen. (Monographien d. Biol. Wolga-Station d. Naturf. Gesellsch. zu Saratow, Nr. 1), mit 54 Textabbild., 16 Taf. u. 11 Karten. 4^o. Saratow 1924. IX u. 398 Seiten (Russisch).

Der rührige Leiter der Biologischen Wolga-Station hat in dieser umfangreichen Arbeit die den Flußboden betreffenden Ergebnisse seiner langjährigen Forschertätigkeit im Flußgebiet des mächtigen Wolga-Stromes zusammengetragen, nachdem im Laufe vieler Jahre zahlreiche Vorarbeiten aus den Federn anerkannter Spezialisten über einzelne Tier- und Pflanzengruppen in der Zeitschrift der Naturforscher-Gesellschaft in Saratow erschienen waren. Daher enthält vorliegende Arbeit keine Neubesreibungen, sondern gibt ein nach unserer heutigen Kenntnis fast erschöpfendes Bild der Oekologie, Flora und Fauna des Flußbodens der Wolga, wie aus den Ueberschriften der 8 Kapitel hervorgeht: 1. Chronologische Uebersicht über die die Flußbodenfauna der Wolga betreffenden Arbeiten und Verzeichnisse der in solchen aufgeführten Formen. 2. Untersuchungsmethoden und Materialien der Biologischen Wolga-Station. 3. Physiko-geographische Beschreibung des Wolga-Flusses. 4. Flora und Fauna des Flußbodens der Wolga. 5. Biocönosen des Flußbodens der Wolga, ihre artliche und quantitative Zu-

sammensetzung. 6. Der allgemeine Charakter der Flußbodenfauna der Wolga. 7. Uebersicht der Untersuchungen der Bodenfauna verschiedener Flüsse und Vergleich derselben mit derjenigen der Wolga. 8. Allgemeine Schlußfolgerungen. Jedem Kapitel sind ausführliche Schriftennachweise beigelegt. Ein Index der Gattungen und Arten, sowie Tafelerklärungen beschließen das Buch. Auf 9 Karten des Wolgasystems sind die Fundpunkte von 54 der wichtigsten Tierarten aufgetragen. Im ganzen sind zirka 408 Tierarten nachgewiesen worden. Die Malacofauna des Flußbodens der Wolga (nach Bestimmungen des Ref.) wird auf S. 174—192 eingehend behandelt mit ausführlichen Angaben über Oekologie und Verbreitung im genannten Flußsystem. Sie besteht aus folgenden 17 Arten, von welchen die mit * bezeichneten lt .S. 338 zu den Charakterformen der Bodenfauna des Flusses gehören: *Ancylus fluviatilis* (flußabwärts bis Kamyschin nachgewiesen), *Bithynia tentaculata*, *B. leachi* subsp. *inflata*, **Viviparus duboisianni*, *Valvata piscinalis* mit var. *fluviatilis*, *Neritina liturata* (nur im Delta und etwas oberhalb Astrachan), **Dreissena polymorpha*, **Anodonta cygnea* (in den Formen *piscinalis* und *anatina*), *Unio crassus*, **tumidus*, **pictorum*, **Sphaerium rivicola*, **S. solidum*, **S. corneum*, **Pisidium amnicum*, *P. supinum*, *P. henslowianum*. Außerdem sind einige *Pisidium*-Arten unbestimmt geblieben.

Dem gediegenen Inhalte dieser wichtigen Arbeit entspricht auch das Aeußere. Es bleibt nur zu wünschen, daß es der Energie des Verf. gelinge, die weitere Veröffentlichung seiner Forschungen im Wolgagebiet (z. B. im Inundationsgebiete) zu bewerkstelligen. Lindholm.

Polinski, Wl., Anatomisch-systematische und zoogeographische Studien über die Heliciden Polens. In: Bull. Ac. Pol. Sci. Littres, Cl. Sci. Math. u. Nat., Ser. B: Sci. Nat., 1924, S. 131—279, Taf. 6—20.

Eine an Inhalt so reiche Arbeit, daß ihre eingehende Würdigung mehr Raum beansprucht, als wir hier leider zur Verfügung haben. Ein Inhaltsverzeichnis mit gelegentlichen Bemerkungen muß Ersatz für eine ausführliche Besprechung bieten: I. Syst. Verz. der Heliciden Polens. II. Morphologie des Arteriensystems der Heliciden, sowie ihre systematische Bedeutung (Methoden, Terminologie, Merkmale des Arteriensystems der behandelten Gattungen und Subfamilien, Schlußfolgerungen [Die Untersuchung des Arteriensystems hat ergeben, daß dieses so gut wie Nerven- und Genitalsystem zur Erkennung von Verwandtschaften benutzt werden und in vielen Fällen, die bisher unentschieden geblieben waren, den Ausschlag geben kann.]. III. Beiträge zur Kenntnis der Anatomie, Konchyliologie, Systematik, Oekologie und geographischen Verbreitung der Heliciden Polens. [Neu: *Fruticicola czarnohorica*, S. 193, Taf. 13, Fig. 75—77, Nordteil des Czarno-hora-Gebirges. — *Fruticicola bielzi bakowskii*, S. 196, Taf. 13, Fig. 72—74, ob. Prut-Tal und Osthang der Czarno-hora. — *Dibothryon C.* Pfr. wird auf anatomische Eigenschaften hin als Untergattung zu *Monacha*

Fitz. gestellt (S. 207)]. IV. Zoogeographische Analyse (Zoogeographische Zusammenstellung der Heliciden Polens, die faunistischen Elemente und ihre Herkunft, zoogeographische Schlußfolgerungen). [Es werden im heutigen Polen westliche, osteuropäische und dako-podolische, alpine, ost- und westkarpatische, nordische und südliche Faunenelemente unterschieden, die auf ihre Einwanderungswege und ihr eventuelles Auftreten im Diluvium hin untersucht werden. Verf. bezeichnet zusammfassend die Helicidenfauna Polens als nicht einheitlich, da sie sowohl in der Richtung N.-S., als auch in der O.-W. einen Uebergangscharakter zeigt. Taf 14—17 enthalten Tabellen, auf denen die 32 polnischen Heliciden nach ihrer vertikalen, edaphologischen (vom Untergrund abhängigen) und ökologischen Verbreitung verteilt sind und die Tafeln 18—30 schließlich bringen Karten zur Veranschaulichung ihrer geographischen Verbreitung.
F. H.

Wenz, W. „Gastropoda extramarina tertiaria VI“ in Fossilium Catalogus I: Animalia. Editus a. C. Diener. Pars 23 (S. 1735 bis 1862). (Vgl. diese Zeitschrift Bd. 30, Nr. 276).

Der vorliegende Teil umfaßt die Pneumonopomen bzw. Neurobranchier, die in folgender Weise gegliedert werden:

O. Prosobranchia

1. U. O. Monotocardia

I. Taenioglossa

1. Superfam. Neurobranchia

Fam. Cyclophoridae

Subfam. Cyclophorinae (Gen. *Leptopoma*, *Trocholeptopoma*, *Leptopomoides*, *Tropidogyra*, *Palaeocyclophorus*).

Subfam. Cyathopomatinae (Gen. *Mazzinia*).

Subfam. Aperostomatinae (Gen. *Aperostoma*, *Ptychocochlis*).

Subfam. Pupinellidae (Gen. *Ischurostoma*, *Ventriculus*)

Subfam. Pupininae (Gen. *Calliopsis*).

Subfam. Diplommatinae (Gen. *Pugnellia*, *Styx*, *Elektrea*, *Cardiostoma*, *Palaina*).

Subfam. Bolaniidae (Gen. *Bolania*, *Physotrema*).

Subfam. Cochlostomatinae (Gen. *Cochlostoma*, *Obsurella*, *Turritus*, *Auritus*).

Fam. Pomatiasidae

Subfam. Cyclotopsinae (Gen. *Bembridgia*, *Palaeocyclotus*, *Cyclotellina*).

Subfam. Pomatiasinae (Gen. *Pomatias*, *Otopoma*, *Ligatella*, *Tudorella*, *Dissostoma*).

Subfam. Ferussininae (Gen. *Ferussina*).

Fam. Acmeidae (Gen. *Acme*, *Pupula*, *Pseudotruncatella*, *Renea*, *Pleuracme*).

Fam. Assimineidae (Gen. *Assimineae*). W. W.

Potts, F. A., The structure and function of the liver of *Teredo*, the shipworm. In: Cambridge Phil. Soc., Biol. Sci., 1, 1—17, 5 Fig., Taf. I—II, 1923.

Für die Leber der Terediniden wurden 3 verschiedene Regionen festgestellt, deren physiologische Beziehungen zueinander nicht völlig geklärt werden konnten. Im verdauenden Teil der Leber sind die Zellen phagozytisch und fast alle enthalten Holzteilchen. Die Phagozyten liegen meist frei im Lumen der Lebergänge; sie stammen wohl vom Leberepithel, das auch manchmal phagozytisch ist und ebenfalls Holzreste enthalten kann. An anderen Stellen ist die Leber oft verdickt und ihr Lumen enthält Wimperzellen, die kleine Granulaeinschlüsse, aber niemals Holz aufweisen. Im exkretorischen Teil der Leber sind hauptsächlich Wimperzellen ausgebildet, die stark lichtbrechende Granula unbekannter chemischer Zusammensetzung enthalten und der Verfasser exkretorische Bedeutung zuschreiben möchte; auch dort finden sich im Lumen freie Wimperzellen, wie die vorhin erwähnten. Glykogen konnten nicht in der Leber, wohl aber in großen Mengen im Mantel und an anderen Körperstellen nachgewiesen werden. Im Epithel der verdauenden Leberregion sind Fettkügelchen ausgebildet. Magen, Coecum und Leber enthalten außer Holz und gelegentlich einigen wenigen Diatomeen keine nachweisbaren organischen Stoffe. Die stark umgebildeten Kiemen der Terediniden sammeln, wie die der anderen Lamellibranchier, durch Wimperschlag feste Partikelchen und schaffen sie nach dem Munde. Setzt man die Teredos in eine Tuschelösung, so läßt sich die Tusche nach einiger Zeit im Darm, in der Leber und selbst in den Leberzellen nachweisen, wogegen in der Natur vorkommende und von der Muschel aufnehmbare Stoffe nie dort aufzufinden waren. Dies beweist, neben anderen Punkten, daß die Terediniden praktisch in ihrer Ernährung vom Plankton unabhängig sind. Wegen ihrer Eigenschaft, sich fast ganz ausschließlich von Holz zu ernähren, vergleicht Verfasser ihre eben geschilderte Verdauung mit der anderer Holzfresser, hauptsächlich der Termiten und glaubt, die bei diesen von Grassi im Darm nachgewiesenen Protozoen ihrer verdauenden Tätigkeit halber mit den freien Phagozyten in den Lebergängen der Terediniden analogisieren zu dürfen.

F. H.

Modell, H. Die Najaden Ungarns. In: *Anн. Mus. Nat. Hung.*, XXI, 1924, S. 175—180, 4 Abbild.

Für die Najaden zerfällt Ungarn in 2 faunistische Gebiete: das erste umfaßt die obere Donau bis zur Linie Bakonywald-Tatra und enthält nur spezialisierte Anpassungsformen der pontischen Najadenfauna an die Bedingungen des Alpenvorlandes unter kälterem Klima; das zweite, südöstl. von der genannten Kolonie gelegene Gebiet dagegen beherbergt eine typisch pontische Fauna.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literatur. 156-160](#)